



Kunsthistorisches Institut

Strukturiertes Doktoratsprogramm

Kunstgeschichte / History of Art

Das strukturierte Doktoratsprogramm *Kunstgeschichte / History of Art* fördert herausragende Forschungsprojekte im Bereich der Bildkünste, der Architektur, der Skulptur und des Kunsthandwerks in Bezug auf die Geschichte künstlerischer Medien vom Mittelalter bis heute. Schwerpunkte der Lehre und Forschung am Kunsthistorischen Institut bilden derzeit die europäische und nordamerikanische Geschichte der Kunst, die ostasiatische Kunstgeschichte, islamische Kunstgeschichte, Mittelalterarchäologie, Theorie und Geschichte der Fotografie sowie Geschichte der textilen Künste.

Das Programm bietet neben der inhaltlichen Fokussierung die Betreuung durch die Programmdirektoren und Privatdozierenden, die nationale und internationale Vernetzung und Mobilität durch Kooperationspartner, die Durchführung von Workshops in Kooperation mit Partnerinstitutionen sowie internationale Sommerschulen. Zudem werden das Training zum Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen sowie Kurse zum Academic Writing angeboten. Durch Teilnahme an Kongressen, Arbeitstagen, Sommerschulen u.a. werden, wie vorgeschrieben, 30 ECTS-Punkte für das strukturierte Doktoratsprogramm erworben. Ziel ist es, die Doktorierenden sowohl in ihren Einzelprojekten wie auch in der Teamarbeit unter Anleitung einer wissenschaftlichen Koordinatorin, beispielsweise bei der Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen, zu fördern. Die Aufnahme in das Doktoratsprogramm umfasst kein Stipendium. Betreuungsverhältnisse werden in der Regel mit einem der Direktoren des Programms vereinbart.

Einschreibung und Abschluss erfolgen an der UZH. Immatrikulation ist zum Frühjahrssemester (bis 31. 1. 2011) und zum Herbstsemester (bis 31. 7. 2011) möglich; weitere Informationen via Internet: <http://www.uzh.ch/studies/application/doktoratphd.html>, und <http://www.int.uzh.ch/doktor/in.html>). Es besteht keine Residenzpflicht.

Erwartet wird ein überdurchschnittlicher M.A.-Abschluss in Kunstgeschichte, Archäologie, oder eng verwandten Fächern wie Architektur- oder Fotografiegeschichte, Medien- und Kulturwissenschaften.

Nähere Auskünfte erhalten Sie durch den Prüfungsdelegierten und Studienberater des Kunsthistorischen Instituts, Prof. Dr. Wolfgang Kersten (wkersten@khist.uzh.ch) und/oder die wissenschaftliche Koordinatorin des Doktoratsprogramms, Frau Dr. des. Nanni Baltzer (nannibaltzer@gmx.net).



Weiterführende Informationen

Das strukturierte Doktoratsprogramm am Kunsthistorischen Institut wurde an der Universität Zürich geschaffen, um Doktorierenden die Abfassung exzellenter Dissertationen in besonderen Förderungsstrukturen zu ermöglichen. Das Doktoratsprogramm ist so konzipiert, dass inhaltlich und mit Blick auf das Profil des Kunsthistorischen Instituts Korrespondenzen mit den Masterprogrammen möglich sind.

Das Doktoratsprogramm schafft einen übergreifenden wissenschaftlichen Bezugsrahmen einer methodisch reflektierten Kunstgeschichtsforschung. Das Kunsthistorische Institut orientiert sich am internationalen und interdisziplinären Forschungsinteresse an den historischen Funktions- und Bedeutungsweisen der Künste im kulturellen und ideengeschichtlichen Kontext. Der Ansatz ist epochenübergreifend und erlaubt so die Zusammenarbeit mit den Professoren des Kunsthistorischen Instituts, die in Forschung und Lehre Schwerpunkte im Bereich der Medien- und Materialgeschichte der Künste vertreten. Die inhaltliche Ausrichtung schliesst aussereuropäische Künste ein, so dass medien- und kulturvergleichende Studien gefördert werden.

Kooperation

Um die Nachhaltigkeit des Programms sichern zu können, wird die Vernetzung mit in- und ausländischen Universitäten, Forschungs- und Kultureinrichtungen betrieben, insbesondere mit dem Ziel, den Austausch von Forschungsergebnissen zu initiieren und Doktorierende in einem internationalen Forschungsnetzwerk zu situieren.

Die Programmverantwortlichen unterstützen Doktorierende darin, ihre Projekte national und international mobil und sichtbar durchzuführen. Neben längeren Auslandsaufenthalten für Archivrecherchen und Forschungen zu Originalen werden die Doktorierenden auch zu kürzeren Projekten wie Tagungen und Workshops, Vorträgen auf internationalen Konferenzen u.ä. ermutigt.

Zum Kooperations- und Mobilitätskonzept zählt die Einladung profilierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Zürich.

Programmverantwortliche

Proff. Dr. Georges Descœudres, Bettina Gockel, Wolfgang F. Kersten, Markus Ritter, Hans Bjarne Thomsen, Tristan Weddigen, N.N. (Prof. für Kunstgeschichte des Mittelalters), N.N. (Prof. für zeitgenössische u. moderne Kunst).